

Entwicklung und Einsatz flexibler und digitaler Tools zur Steigerung der digitalen Kompetenzen von Auszubildenden und Beschäftigte im Einzelhandel.

"digiskill-retail"

Kompetenzmatrix zu Qualifikationsdefiziten im Handel

Partner:



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Union finanziert. Diese Veröffentlichung gibt nur die Ansichten des Verfassers wieder, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.



DIGISKILL-EINZELHANDEL
MATRIX DER ERGEBNISSE DES VORSTELLUNGSGESPRÄCHS
DigcompEdu und DigiComp 2.0 für Auszubildende

Über vergleichende Fallstudien wurden Qualifikationsdefizite bezüglich digitaler Kompetenzen im Handel erhoben. Die Interviewpartner gehörten dem Bildungspersonal von Berufsschulen, Bildungseinrichtungen oder Unternehmen an, die in den Hauptberufen Verkäufer und Kaufmann/-frau im Einzelhandel eingesetzt sind.

Ziel war es, eine über alle Partnerländer hinweg vergleichende Kompetenzmatrix zu erstellen, in der sich die unterschiedliche Gewichtung der Qualifikationsdefizite an den verschiedenen Lernorten spezifizieren lässt, als auch der möglicherweise unterschiedliche Ausprägungsgrad der vorhandenen Kompetenzen des Bildungspersonals an den unterschiedlichen Lernorten. Ziel war es auch, Kompetenzdefizite, die im Vorfeld nicht erkannt worden sind, zu entdecken und in der Entwicklung der E-Learnings zu berücksichtigen.

Die Kompetenzmatrix dient für die Entwicklung von digitalen praxisrelevanten Micro Learning Einheiten entlang betrieblicher Geschäftsprozesse im Handel.

Die im Vorfeld ermittelten Analyseergebnisse bei Auszubildenden hinsichtlich eines Förderungsbedarfes in den Kompetenzbereichen Informations- und Datenkompetenz, Kommunikation und Kooperation, Sicherheit sowie Analyse und Reflektion mit den sich daraus ergebenden Kompetenzanforderungen an das Bildungspersonal wurden abgeglichen und die Qualifikationsdefizite im Bereich Lehren/Lernen ermittelt sowie Lernerorientierung spezifiziert.

Diese fünf Kompetenzbereiche sind im europäischen digitalen Kompetenzrahmen DigcompEdu und DigiComp 2.0 für Auszubildende definiert. Zunächst wurde analysiert, welche dieser zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten und Kompetenzen in der Ausbildungsordnung und im Rahmencurriculum der Berufe Einzelhandelskaufmann/-frau und Verkäufer/-in zu finden sind. Die Ergebnisse der Analyse bildeten die Grundlage für den Interviewleitfaden. Der Interviewleitfaden wurde von allen Partnern einheitlich für die Interviews verwendet, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Auf Grundlage der Ergebnisse aus den Interviews wurde eine erweiterte Kompetenzmatrix zu Qualifikationsdefiziten für den Handel geschaffen.

Beispiele aus der Ausbildungsordnung und dem Rahmencurriculum der Berufe Einzelhandelskaufmann/-frau und Verkäufer/-in zu den festgestellten Unterstützungsbedarfen in den genannten Kompetenzbereichen:

INFORMATIONEN- UND DATENKOMPETENZ

Produkte und Dienstleistungen des Ausbildungsbetriebes (AO - Ausbildungsordnung, §4 Absatz 2 Nummer 1)

Einleitung: Um Kunden bedarfsgerecht beraten zu können, benötigen angehende Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel vertiefte Warenkenntnisse. Das ist eine der Schlüsselqualifikationen im Handel. Die Kenntnis von Waren umfasst Kenntnisse über:

- Die Produktion
- Die Produkteigenschaften
- Die Vorteile und der Nutzen
- Die Anwendung und Verwendung
- die Pflege, Lagerung und ggf. Entsorgung von Waren
- alternative Angebote und natürlich den Preis der Ware.

KOMMUNIKATION

Warenpräsentation und Werbemaßnahmen (AO - Schulungsordnung, §4 Absatz 2 Nummer 2)

Einleitung: Werbung ist Teil der Kommunikationspolitik eines Unternehmens. Kunden müssen wissen, welche Dienstleistungen das Handelsunternehmen ihnen anbieten kann. Werbung ist die Kommunikation mit dem Kunden, um zu informieren, das eigene Image zu pflegen, Kaufanreize zu schaffen und Vertrauen aufzubauen.

ZUSAMMENARBEIT

Information und Kommunikation (AO - Ausbildungsordnung, §4 Absatz 4 Nummer 3)

- Einleitung: Um sich mit Kollegen oder Kunden auszutauschen, werden heute neben persönlichen Gesprächen auch vermehrt digitale Medien genutzt.

INFORMATION

Beratung von Kunden (AO – Ausbildungsordnung, §5 Absatz 3 Satz 1 Nummer 2)

Einleitung: Im Einzelhandel erwarten Kunden heute eine individuelle, bedarfsgerechte Beratung und Lösung ihrer Probleme sowie eine klar zugeschnittene Nutzendarstellung. Um Kunden bedarfsgerecht beraten zu können, müssen Verkäufer und Einzelhändler (KiE) in der Lage sein, die neuesten Trends im Handel zu erkennen und zu analysieren.

ERSTELLUNG DIGITALER INHALTE

Online-Handel (AO – Ausbildungsordnung, § 5 Abs. 4 Satz 1 Nr. 6)

- Einleitung: Immer mehr Handelsunternehmen richten einen eigenen Online-Shop ein, um auf verschiedenen Kanälen für ihre Kunden präsent zu sein.

DIGISKILL-EINZELHANDEL
MATRIX DER ERGEBNISSE DES VORSTELLUNGSGESPRÄCHS
DigcompEdu

3. Lehren und Lernen	AKTUELLER STATUS	ERGEBNIS
<p>3.1 Lehre Planen und nutzen Sie digitale Geräte und Ressourcen im Lehrprozess, um die Wirksamkeit von Unterrichtsinterventionen zu erhöhen. Angemessene Steuerung und Orchestrierung des digitalen Lehrangebots. Experimentieren und entwickeln Sie neue Formate und pädagogische Methoden für den Unterricht.</p>		
<p>Zielgruppe Bildungspersonal (B1 -Integrator) Zielstufe - Trainee (Mittelstufe 3): Sinnvolle Integration verfügbarer digitaler Technologien in den Lehrprozess. Ich organisiere und leite die Integration digitaler Geräte (z.B. Klassenzimmertechnologien, Geräte der Studierenden) in den Lehr- und Lernprozess. Ich kümmere mich um die Integration von digitalen Inhalten, z.B. Videos, interaktiven Aktivitäten, in den Lehr- und Lernprozess.</p>		
<p>◆◆ Einsatz von Technologie im Klassenzimmer zur Unterstützung des Unterrichts, z. B. elektronische Whiteboards, mobile Geräte.</p>	<p>Der Einsatz und Umgang mit digitalen Technologien ist in allen Partnerländern gut entwickelt: ◆ Alle Auszubildenden haben Zugang zu Geräten: Laptops, Desktops, Computer, Tablets, WIFI, Chromebooks, Beamer, Smartboards usw. ◆ Sie variieren zwischen verschiedenen Typen: privat vs. öffentlich; Berufsschulen vs. Betriebe.</p>	<p>In allen Partnerländern ist der Umgang mit Technologie im Klassenzimmer gut entwickelt. Auszubildende haben Zugang zu Geräten wie Laptops, Tablets, Chromebooks und Smartboards. Diese Technologien werden in Berufsschulen, bei Bildungsträgern sowie in Unternehmen eingesetzt, um den Unterricht zu unterstützen und interaktiver zu gestalten. Die Verfügbarkeit variiert je nach Institution, aber insgesamt fördern moderne Technologien den Lehr- und Lernprozess effektiv.</p>

<p>◆◆ Richten Sie Lerneinheiten, Aktivitäten und Interaktionen in einer digitalen Umgebung ein.</p>	<p>Berufsschulen und Bildungsträger:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Nutzung von Schulbüchern und Bereitstellung von digitalisierten Lernmaterialien als PDFs ◆ Multimediale Lernmaterialien werden in einigen Ländern nur selten genutzt oder fehlen. Auch Multimedia-Tools wie: Canva, Miro Boards, 7taps, Mentimeter, Kahoot, Crosswordlabs, Teams Whiteboard, Padlet und andere werden in anderen Ländern häufig verwendet. ◆ In einigen Ländern ist es immer noch vorherrschend, Lehrbücher und Gesetze speziell für spezifische Produkt- und Wareninformationen zu verwenden. In anderen Ländern werden hauptsächlich Online-Quellen verwendet, um Gesetze/Gesetze/Verordnungen zu studieren. <p>Unternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Die meisten Einzelhandelsunternehmen bieten Corporate Learning Plattformen mit digitalen Lerneinheiten und spezifischen Schulungseinheiten und Inhalten an, die auf ihren Bedürfnissen und der Software und den Plattformen, die sie intern verwenden, basieren, insbesondere für die größeren Einzelhandelsketten mit internationalem Management. 	<p>In Bildungseinrichtungen und Berufsschulen variiert der Einsatz digitaler Lernumgebungen stark. Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen verwenden oft digitalisierte Lehrbücher als PDFs, während multimediale Lernmaterialien in einigen Ländern fehlen, in anderen jedoch Tools wie Canva, Miro, Kahoot und Padlet häufig genutzt werden. In manchen Ländern dominieren noch Lehrbücher und spezifische Gesetzestexte, während anderswo überwiegend Online-Quellen verwendet werden.</p> <p>Berufsschulen, vor allem große Einzelhandelsketten, bieten meist eigene digitale Lernplattformen mit maßgeschneiderten Einheiten, die auf ihre internen Bedürfnisse und genutzte Software abgestimmt sind.</p>
<p>◆◆ Strukturierung und Verwaltung von Inhalten, Zusammenarbeit und Interaktion in einer digitalen Umgebung.</p>	<p>Berufsschulen und Bildungsträger:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Frontalunterricht mit Lehrbuch ◆ Vorlesung, Gruppenarbeit, Arbeitsaufgaben mit Internetsuche - Suchen und Filtern von Informationen ohne Anleitung ◆ Arbeitsaufgaben mit gefilterten 	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen wird der Unterricht in digitalen Umgebungen vielfältig gestaltet. Neben traditionellem Frontalunterricht mit Lehrbüchern gibt es Gruppenarbeiten und Aufgaben, bei denen die Schüler selbstständig Informationen im Internet suchen. Lehrkräfte filtern aber auch gezielt Informationen für Aufgaben. Moderne Ansätze wie Flipped Classroom, Blended Learning und praxisorientiertes Lernen ("Learning by Doing") werden genutzt, ebenso</p>

	<p>Informationen durch den Lehrer ♦ Flipped Classroom; Blended Learning; Lernen durch Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Simulationsübungen, die auf realen Situationen und Interaktionen basieren ♦ Etikette und Verhalten online und in den sozialen Medien ♦ Die meisten Lehrer bereiten ihre eigenen Materialien in Zusammenarbeit miteinander vor, basierend auf dem Lehrplan und den Unterrichtsplänen. 	<p>wie Simulationen realer Situationen. Der Umgang mit Online-Etikette und sozialem Verhalten ist ebenfalls ein Thema. Lehrkräfte entwickeln oft in Zusammenarbeit eigene Materialien, basierend auf Lehrplänen und Unterrichtsanforderungen.</p>
<p>♦♦ Überlegen Sie, wie von Lehrern geleitete digitale Interventionen - ob von Angesicht zu Angesicht oder in einer digitalen Umgebung - das Lernziel am besten unterstützen.</p>	<p>Berufsschulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Erteilen Sie Arbeitsaufträge wie Internetrecherchen oder das Zeigen von YouTube-Videos ♦ weniger häufige Arbeitsaufträge mit komplexeren digitalen <p>Bildungsträgern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Ähnlich wie in der Berufsschule; die Lehrer in den Berufsschulen können über die von ihnen genutzten Umgebungen entscheiden und deren Wirksamkeit messen <p>Unternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Online-Webinare und Seminare; viel Face-to-Face auf dem Marktplatz 	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen unterstützen Lehrkräfte digitale Lernziele vor allem durch einfache Aufgaben wie Internetrecherchen und YouTube-Videos. Komplexere digitale Aufgaben werden seltener gestellt. Lehrer in Berufsschulen haben dabei mehr Freiheit bei der Wahl der digitalen Werkzeuge und können deren Effektivität selbst bewerten. In Unternehmen wird digitales Lernen durch Online-Webinare und Seminare ergänzt, wobei im praktischen Arbeitsumfeld noch viel face-to-face-Unterricht stattfindet.</p>
<p>♦♦ Experimentieren und entwickeln Sie neue Formate und pädagogische Methoden für den</p>	<p>Berufsschulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ In einigen Berufsschulen experimentieren nur wenige Lehrer mit neuen Formaten – das hängt vom Land und der Berufsschulen ab. Die meisten Befragten, die Lehrer sind, verwenden Best Practices und traditionelle Methoden, aus 	<p>In den Berufsschulen experimentieren nur wenige Lehrkräfte mit neuen Unterrichtsformaten wie dem Flipped Classroom, was stark von Land und Berufsschulen abhängt. Viele Lehrkräfte setzen aus Zeitgründen oder aufgrund mangelnder digitaler Fähigkeiten auf traditionelle Methoden und Best Practices, insbesondere in Ländern wie Bulgarien, Deutschland und Griechenland. Der Schwerpunkt liegt oft auf face-to-face-Übungen zur Kundenberatung.</p>



<p>Unterricht (z.B. Flipped Classroom).</p>	<p>Berufsschulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Fortgeschrittene: Tests, Fallstudien, Forschungsarbeiten ◆ Simulationen von Kundensituationen stehen im Fokus; ◆ Bildungsträger arbeiten mit maßgeschneiderten Materialien und Methoden und setzen auf Selbstlernen und Selbststudium für die vielbeschäftigten Mitarbeiter als Ausbilder (BG); ◆ Fokus auf Learning by Doing und reale Aufgaben und Aktivitäten zum Üben (BG, EL, DE, EE) <p>Zeitgründen oder aufgrund mangelnder digitaler Fähigkeiten (BG, DE, EL)</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Dozenten konzentrieren sich auf Übungen zur Kundenberatung - Präsenzsitzungen <p>Bildungsträger (DE):</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Technisch wie Berufsschulen ◆ Rückfall auf Corona, wieder mehr analoges Arbeiten, z.B. Ausdruck von Materialien (BG, EL) <p>Bildungsträger (BG, EE, GR) fortgeschritten wie Business</p>	<p>In den Berufsbildungseinrichtungen in Deutschland wird ebenfalls vermehrt auf analoge Arbeitsweisen zurückgegriffen, während in anderen Ländern wie Bulgarien, Estland und Griechenland modernere Ansätze genutzt werden, die dem Unternehmensbereich ähneln. Dort liegt der Fokus auf Tests, Fallstudien und Simulationen von Kundeninteraktionen. Ausbildungsbetriebe entwickeln maßgeschneiderte Materialien und setzen auf selbstgesteuertes Lernen, um den Bedürfnissen beschäftigter Mitarbeiter gerecht zu werden. Insgesamt wird ein stärkerer Schwerpunkt auf praxisorientiertes Lernen und reale Aufgaben gelegt.</p>
<p>3.2 Anleitung</p>		
<p>Nutzen Sie digitale Technologien und Dienste, um die Interaktion mit den Lernenden sowohl individuell als auch kollektiv innerhalb und außerhalb der Lernsituation zu verbessern. Nutzen Sie digitale Technologien, um zeitnah und zielgerichtet zu beraten und zu unterstützen. Experimentieren Sie mit neuen Formen und Formaten und entwickeln Sie sie, um Orientierung und Unterstützung anzubieten.</p> <p>Zielgruppe Bildungspersonal (B1 -Integrator)</p> <p>Einsatz digitaler Technologien zur Verbesserung der Interaktion mit den Lernenden. Nutzung eines gemeinsamen digitalen Kommunikationskanals, um auf ihre Fragen und Antworten zu antworten.</p>		
<p>◆◆ Verwenden Sie digitale Kommunikationstools,</p>	<p>Berufsschulen und Bildungsträger:</p>	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen ist die Kommunikation häufig face-to-face, sei es im Unterricht oder am Arbeitsplatz. In einigen Ländern nutzen Lehrkräfte jedoch auch digitale Kommunikationsmittel, um Fragen und Zweifel der</p>



<p>um auf Fragen und Zweifel der Lernenden zu reagieren, z. B. Hausaufgaben</p>	<p>◆ Die Tendenz geht dahin, von Angesicht zu Angesicht zu sprechen. (Im Unterricht oder bei der Arbeit) in einigen Berufsschulen. In anderen Ländern nutzen Lehrer häufig digitale Umgebungen zur Kommunikation, wie z. B. Outlook, Teams, Slack, Big Blue Button, Outlook, Google Drive, Social Media (Facebook- und WhatsApp-Gruppen). Unternehmen: ◆ Maßgeschneiderte und angepasste interne Plattformen, E-Mails, Telefonkonferenzen, Speichern von Dokumenten.</p>	<p>Lernenden zu klären. Zu diesen digitalen Tools gehören Outlook, Teams, Slack, Big Blue Button, Google Drive sowie soziale Medien wie Facebook und WhatsApp-Gruppen. Im Unternehmensbereich kommen maßgeschneiderte interne Plattformen, E-Mails und Konferenzgespräche zum Einsatz, um den Austausch und die Dokumentenablage zu optimieren. Insgesamt zeigt sich, dass die Nutzung digitaler Kommunikationskanäle variiert, wobei in vielen Kontexten der persönliche Kontakt nach wie vor dominiert.</p>
<p>◆◆ Richten Sie Lernaktivitäten in digitalen Umgebungen ein und antizipieren Sie die Bedürfnisse der Lernenden und reagieren Sie darauf.</p>	<p>Berufsschulen und Bildungsträger: ◆ Kursnotizbuch in OneNote, Google Classroom, Google Drive und anderen traditionellen Tools und Plattformen ◆ Prüfungsvorbereitung in LMS Ilias (DE) Unternehmen: ◆ Nutzung der Corporate Learning Plattform zum Einrichten digitaler Lerninhalte (DE, EE) ◆ verfügbare Produktinformationen des Herstellers</p>	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen dominiert der Frontalunterricht, während digitale Umgebungen hauptsächlich zur Verwaltung und zum Zugriff auf Lehrmaterialien genutzt werden, oft in Form von PDFs. Ansätze wie Microlearning sind selten. In Unternehmen hingegen werden einfach zu bedienende Tools eingesetzt, die Microlearning und selbstgesteuertes Lernen fördern. Diese internen Plattformen bieten den Auszubildenden flexible Lernmöglichkeiten, um ihren individuellen Bedürfnissen besser gerecht zu werden. Insgesamt zeigt sich ein deutlicher Unterschied in der Nutzung digitaler Lernaktivitäten zwischen Bildungseinrichtungen und den Ausbildungsbetrieben.</p>
<p>◆◆ Interagieren Sie mit Lernenden in kollaborativen digitalen Umgebungen.</p>	<p>Berufsschule und Bildungsträger: ◆ Aufgaben für Schüler über Google Classroom; Shkolo (BG); Slack (EE, BG) Unternehmen: ◆ Nutzung der Corporate Learning Plattform für Online-Seminare (DE).</p>	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen werden kollaborative digitale Umgebungen durch die Nutzung von Plattformen wie Google Classroom, Shkolo (in Bulgarien) und Slack (in Estland und Bulgarien) gefördert. Diese Tools ermöglichen es Lehrkräften, Aufgaben zuzuweisen und die Interaktion zwischen Lernenden zu unterstützen.</p>



		Unternehmen nutzen eigene Lernplattformen für Online-Seminare (insbesondere in Deutschland) zum Einsatz, die eine strukturierte und effektive Zusammenarbeit mit den Auszubildenden ermöglichen. Insgesamt zeigt sich, dass sowohl Bildungseinrichtungen als auch Betriebe moderne digitale Tools nutzen, um die Interaktion und Zusammenarbeit in Lernprozessen zu verbessern.
◆◆ Überwachen Sie das Verhalten der Lernenden im Unterricht digital und geben Sie bei Bedarf Hilfestellung.	Berufsschulen, Bildungsträger und Unternehmen: ◆ wird nur in wenigen Berufsschulen unterstützt.	In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen wird die digitale Überwachung des Lernverhaltens der Schüler nicht ausreichend unterstützt. Dies deutet darauf hin, dass es an geeigneten Technologien oder Schulungen für Lehrkräfte mangelt, um das Verhalten der Lernenden effektiv zu beobachten und bei Bedarf Unterstützung zu bieten. Dies könnte die Möglichkeit einschränken, auf individuelle Bedürfnisse der Lernenden einzugehen und deren Fortschritt gezielt zu fördern.
◆◆ Nutzung digitaler Technologien, um den Fortschritt der Schüler aus der Ferne zu überwachen und bei Bedarf einzugreifen, während gleichzeitig die Selbstregulierung ermöglicht wird.	Berufsschulen: ◆ Kursnotizbuch in OneNote und Google Classroom, Shkolo (BG) - wo der Abschlussstatus vom Lehrer überprüft wird. ◆ Die Bewertung erfolgt größtenteils online durch Fragebögen sowie Tests und Prüfungen. Individuelle Sitzungen zum Testen werden in Berufsschulen zur Fortschritts- und Leistungskontrolle (EE) angeboten Unternehmen: ◆ eigenen Lernplattform, der Ausbilder kann die Ausbildungsnachweise und den Status des E-Learnings einsehen (DE)	In Berufsschulen werden digitale Technologien wie OneNote, Google Classroom und Shkolo (in Bulgarien) genutzt, um den Fortschritt der Schüler zu überwachen. Lehrkräfte können den Abschlussstatus der Aufgaben einsehen und gegebenenfalls intervenieren. Im Unternehmensbereich kommen eigene Lernplattformen zum Einsatz, auf denen Trainer die Berichte und den Status der E-Learning-Kurse einsehen können. In Estland werden individuelle Testsitzungen angeboten, um den Fortschritt und die Leistung der Mitarbeiter zu überprüfen. Insgesamt zeigt sich, dass sowohl in Berufsschulen als auch in Unternehmen digitale Technologien zur Überwachung des Lernfortschritts eingesetzt werden, wobei das Eigenverantwortung der Lernenden gefördert wird.
3.3 Kollaboratives Lernen		
Nutzen Sie digitale Technologien, um die Zusammenarbeit der Lernenden zu fördern und zu verbessern. Lernende in die Lage zu versetzen, digitale Technologien als Teil kollaborativer Aufgaben zu nutzen, um die Kommunikation, Zusammenarbeit und kollaborative Wissensgenerierung zu verbessern.		
Zielgruppe Bildungspersonal (B1 -Integrator)		

Einbeziehung digitaler Technologien in die Gestaltung kollaborativer Aktivitäten. Ich konzipiere und implementiere kollaborative Aktivitäten, bei denen Lernende digitale Technologien zum Wissenserwerb nutzen, z.B. zur Beschaffung und zum Teilen von Informationen. Ich verlange von den Lernenden, dass sie ihre kollaborative Arbeit mit digitalen Technologien dokumentieren, z. B. mit digitalen Präsentationen, Videos

<p>◆◆ Führen Sie kollaborative Lernaktivitäten mit digitalen Geräten, Ressourcen oder digitalen Informationsstrategien durch.</p>	<p>Berufsschulen und Bildungsträger: ◆ Point of Sale und Verkaufsgespräche sind die Hauptthemen des Unterrichts. Zu den Themen gehören auch Marketing und Werbung, digitaler Kundenservice etc. Unternehmen: ◆ Pflichtseminare</p>	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen werden digitale Technologien aktiv in die Gestaltung kollaborativer Aktivitäten integriert. Dazu gehören die Simulation und Evaluierung von Beratungsgesprächen über Video-Telefonie in Teams, die Aufzeichnung mit Digitalkameras, sowie Gruppenarbeiten, bei denen im Internet nach Produktbeschreibungen recherchiert wird. Präsentationen werden häufig mit PowerPoint und Beamer durchgeführt, und Übungen finden mit MS Office statt. Im Unternehmensbereich sind verpflichtende Seminare, insbesondere zur Sicherheitsunterweisung, sowie die Nutzung von MS Office, Google und internen Plattformen und Tools üblich. Insgesamt wird deutlich, dass sowohl in Berufsschulen als auch in Unternehmen digitale Geräte und Ressourcen genutzt werden, um kollaborative Lernaktivitäten zu fördern und den Wissenserwerb zu unterstützen.</p>
---	--	---

<p>◆◆ Von den Lernenden verlangen, ihre gemeinsamen Bemühungen digital zu präsentieren, und sie dabei zu unterstützen.</p>	<p>Berufsschulen und Bildungsträger: ◆ Präsentationen mit PowerPoint und Beamer. Unternehmen: ◆ Nutzung von Videokonferenz- und Webinar-Plattformen und -Tools: Webex, Cisco, Google Meet, MS Teams, Skype for Business und andere beliebte Tools</p>	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen wird von den Lernenden erwartet, dass sie ihre kooperativen Arbeiten digital präsentieren, häufig mithilfe von PowerPoint und Beamern. Im Unternehmensbereich hingegen kommen Video-Konferenz- und Webinar-Plattformen wie Webex, Cisco, Google Meet, MS Teams und Skype zum Einsatz, um digitale Präsentationen zu unterstützen (Estland und Bulgarien). Insgesamt zeigt sich, dass sowohl in Bildungseinrichtungen als auch in Unternehmen digitale Präsentationstechniken gefördert werden, um die Zusammenarbeit und das Teilen von Ergebnissen zu stärken.</p>
--	---	--

3.4 Selbstgesteuertes Lernen

Einsatz digitaler Technologien zur Unterstützung selbstgesteuerter Lernprozesse, d.h. um Lernende in die Lage zu versetzen, ihr eigenes Lernen zu planen, zu überwachen und zu reflektieren, ihre Fortschritte zu demonstrieren, Erkenntnisse zu teilen und kreative Lösungen zu finden.

<p>Zielgruppe Bildungspersonal (B1 -Integrator) Nutzen Sie digitale Technologien bei der Gestaltung von selbstgesteuerten Lernaktivitäten. Ich ermutige die Lernenden, digitale Technologien zu nutzen, um Beweise zu sammeln und Fortschritte zu dokumentieren, z. B. um Audio- oder Videoaufnahmen, Fotos oder Texte zu erstellen. Ich nutze digitale Technologien zur Selbsteinschätzung der Lernenden.</p>		
<p>◆◆ Nutzen Sie digitale Technologien (z. B. Blogs, Tagebücher, Planungstools), um den Lernenden die Planung ihres eigenen Lernens zu ermöglichen.</p>	<p>Berufsschulen und Bildungsträger: ◆ Befolgen Sie den Lehrplan und den Lehrplan der Institution und des Landes. Unternehmen: ◆ Lernplattform für Organisation der Ausbildungsprozesse - Checklisten, Berichtsheft</p>	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen orientieren sich die Lernenden an den Lehrplänen und Richtlinien ihrer Institution und des Landes, um ihr Lernen zu planen. Während digitale Technologien wie Blogs, Tagebücher und Planungstools potenziell zur Unterstützung des Lernprozesses genutzt werden könnten, ist die Anwendung in diesem Kontext häufig eingeschränkt. Die Strukturierung des Lernens erfolgt überwiegend durch die Vorgaben der Lehrpläne, was die Flexibilität und Individualität der Lernplanung einschränken.</p>
<p>◆◆ Nutzen Sie digitale Technologien, um den Lernenden das Sammeln von Beweisen und das Aufzeichnen von Fortschritten zu ermöglichen, z. B. Audio- oder Videoaufnahmen, Fotos.</p>	<p>Schul- und Bildungsträger: ◆ Sammlung von Materialien und Vorbereitung des Unterrichts gemäß ihren Plänen und Lehrplänen Unternehmen: ◆ verschiedene LMSs, einschließlich kundenspezifischer</p>	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen erfolgt die Sammlung von Materialien und die Vorbereitung von Unterrichtseinheiten hauptsächlich gemäß den vorgegebenen Lehrplänen und Richtlinien. Obwohl digitale Technologien wie Audio- und Videoaufnahmen sowie Bilder potenziell genutzt werden könnten, um den Fortschritt zu dokumentieren, wird dies häufig durch die Struktur und den Rahmen der institutionellen Vorgaben eingeschränkt. Dadurch ist die Möglichkeit für Lernende, eigenständig Fortschritte zu dokumentieren, begrenzt.</p>
<p>5. Befähigung der Lernenden</p>		
<p>5.1 Zugänglichkeit und Inklusion, Gewährleistung der Zugänglichkeit von Lernressourcen und -aktivitäten für alle Lernenden, auch für diejenigen mit besonderen Bedürfnissen. Berücksichtigen Sie die (digitalen) Erwartungen, Fähigkeiten, Nutzungen und Missverständnisse der Lernenden sowie kontextuelle, physische oder kognitive Einschränkungen bei der Nutzung digitaler Technologien.</p>		
<p>Zielgruppe Bildungspersonal (B1 -Integrator) Ich verstehe, wie der Zugang zu digitaler Technologie Unterschiede schafft und wie die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen der Studierenden die Art und Weise beeinflussen, wie Technologie genutzt wird. Ich Sorge dafür, dass alle Studierenden Zugang zu den von mir genutzten digitalen Technologien haben.</p>		

<p>◆◆ Bieten Sie einen gleichberechtigten Zugang zu geeigneten digitalen Technologien und Ressourcen, z. B. stellen Sie sicher, dass alle Lernenden Zugang zu den verwendeten digitalen Technologien haben.</p>	<p>Berufsschulen, Bildungsträger und Unternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Bereitstellung von schul-/firmeneigenen Laptops , Tablets, Whiteboards, Beamern oder Rechnern am jeweiligen Lernort (DE, GR, EE, BG) ◆ Gleichberechtigter Zugang zu geeigneten digitalen Technologien und Ressourcen, die an allen Lernorten verfügbar sind. 	<p>In Berufsschulen, Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen wird darauf geachtet, allen Lernenden einen gerechten Zugang zu geeigneten digitalen Technologien und Ressourcen zu bieten. Dies geschieht durch die Bereitstellung von schul- oder Unternehmenseigenen Laptops, Tablets, Whiteboards, Beamer oder Computern an den jeweiligen Lernorten in Ländern wie Deutschland, Griechenland, Estland und Bulgarien. Diese Maßnahmen tragen teilweise dazu bei, die unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen der Studierenden zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass jeder die benötigten digitalen Technologien nutzen kann.</p>
<p>◆◆ Auswahl und Anwendung digitaler pädagogischer Strategien, die auf die digitalen Kontexte der Lernenden reagieren, z. B. kontextuelle Einschränkungen bei der Technologienutzung (z. B. Verfügbarkeit), Fähigkeiten, Erwartungen, Einstellungen, Missverständnisse und Missbrauch.</p>	<p>Berufsschulen und Bildungsträger:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Berufsschulen verfolgen hauptsächlich traditionelle Ansätze und Präsenzunterricht; Tests; Forschungsarbeiten; Simulationen von Kundensituationen <p>Unternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Führen Sie viele Schulungen digital durch und stellen Sie allen die notwendigen technischen und persönlichen Ressourcen zur Verfügung (Seminare). Die Themen sind Gesetze, Anweisungen, Vorschriften, die für die spezifischen Jobs und Produkte und die Art des Einzelhandels notwendig sind. 	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen dominieren vorwiegend traditionelle Ansätze und Präsenzunterricht, wobei Prüfungen, Forschungsarbeiten und Simulationen von Kundensituationen eingesetzt werden. Diese Methoden berücksichtigen oft nicht die digitalen Kontexte der Lernenden, wie beispielsweise die Verfügbarkeit von Technologien oder deren digitale Kompetenzen.</p> <p>Im Unternehmensbereich hingegen wird viel Training digital durchgeführt, wobei allen Mitarbeitenden die notwendigen technischen und persönlichen Ressourcen bereitgestellt werden. Die Schulungen konzentrieren sich auf Themen wie Gesetzgebung, Anweisungen und Vorschriften, die für spezifische Berufe, Produkte und den Einzelhandel erforderlich sind. Insgesamt zeigt sich, dass Unternehmen flexibler auf die digitalen Kontexte der Lernenden reagieren, während Berufsschulen und Bildungsträger häufig an traditionellen Lehrmethoden festhalten.</p>
	<p>Berufsschulen:</p>	<p>In Berufsschulen werden spezifische Ausstattungen und Lernwerkzeuge bereitgestellt, um Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen zu</p>

<p>◆◆ Einsatz digitaler Technologien und Strategien, z. B. unterstützende Technologien für Lernende, die besondere Unterstützung benötigen (z. B. Lernende mit körperlichen oder geistigen Behinderungen; Lernende mit Lernstörungen).</p>	<p>◆ Spezielle Ausrüstung und Lernwerkzeuge für Schüler mit Behinderungen. Bildungsträger: ◆ Digitales Basispaket - 1-wöchiges Training im Umgang mit digitalen Tools und Kommunikationstraining (DE) Unternehmen: ◆ Die Flexibilität der verschiedenen Lernmodule im LMS bietet den Auszubildenden die Möglichkeit, ihr Lerntempo selbst zu bestimmen.</p>	<p>unterstützen. Diese Hilfsmittel sind darauf ausgelegt, den individuellen Bedürfnissen dieser Lernenden gerecht zu werden. In einigen Berufsbildungseinrichtungen in Deutschland wird ein digitales Basispaket angeboten, das eine einwöchige Schulung zur Nutzung digitaler Werkzeuge sowie Kommunikationstraining umfasst. Dieses Training zielt darauf ab, Lernenden mit besonderen Bedürfnissen den Umgang mit digitalen Technologien zu erleichtern. Insgesamt zeigen beide Bildungsbereiche, dass sie bemüht sind, digitale Technologien und Strategien zu nutzen, um Lernenden, die besondere Unterstützung benötigen, gerecht zu werden.</p>
<p>◆◆ Berücksichtigen und reagieren Sie auf potenzielle Probleme mit der Barrierefreiheit bei der Auswahl, Änderung oder Erstellung digitaler Ressourcen und berücksichtigen und reagieren Sie auf alternative oder kompensatorische Instrumente oder Ansätze für Lernende mit besonderen Bedürfnissen.</p>	<p>Berufsschulen: ◆ Personalisierter Zugang zu LMS und E-Mails. Bildungsträger: ◆ Praktisches Wissen wird für benachteiligte Jugendliche durch Anpassung oder Auswahl geeigneter Lernmaterialien sichtbar gemacht. Unternehmen: ◆ Personalisierter freier Zugang</p>	<p>In Berufsschulen, Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen ist die Bereitstellung von Hardware gut etabliert, um allen Lernenden den Zugang zu digitalen Ressourcen zu ermöglichen. Diese Infrastruktur schafft eine solide Grundlage, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeitende die notwendigen Technologien zur Verfügung haben, um effektiv lernen und arbeiten zu können. Die Bemühungen, Hardware bereitzustellen, tragen dazu bei, digitale Barrieren abzubauen und eine inklusive Lernumgebung zu fördern.</p>
<p>5.2 Differenzierung und Personalisierung</p>		



Einsatz digitaler Technologien, um den unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden, indem sie es den Lernenden ermöglichen, auf verschiedenen Niveaus und in unterschiedlichem Tempo Fortschritte zu machen und individuelle Lernpfade und -ziele zu verfolgen.		
Zielgruppe Bildungspersonal (B1 -Integrator) Nutzung digitaler Technologien zur Differenzierung und Personalisierung. Ich wähle und verwende maßgeschneiderte Lernaktivitäten, z. B. Quiz oder Spiele, die es den Lernenden ermöglichen, in unterschiedlichem Tempo Fortschritte zu machen, verschiedene Schwierigkeitsgrade zu wählen und / oder Aufgaben zu wiederholen, die zuvor nicht ausreichend erledigt wurden.		
◆◆ Berücksichtigung unterschiedlicher Lernpfade, -niveaus und -geschwindigkeiten bei der Gestaltung, Auswahl und Umsetzung digitaler Lernaktivitäten.	Berufsschulen und Bildungsträger: ◆ Verfügbarkeit von Prüfungsvorbereitungen auf verschiedenen Ebenen. Eingeschränkte Verfügbarkeit von handels-/themenrelevanten E-Learnings für Auszubildende. Unternehmen: ◆ Selbstgesteuerte digitale Bildung. Die Flexibilität der verschiedenen Lernmodule im LMS bietet den Auszubildenden die Möglichkeit, ihr Lerntempo selbst zu bestimmen. Das Angebot hängt von der Größe und dem Umfang des Unternehmens ab.	In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen ist die Verfügbarkeit von handels- und themenrelevanten E-Learnings begrenzt, was die Möglichkeit einschränkt, maßgeschneiderte Lernaktivitäten anzubieten, die unterschiedliche Lernpfade, Schwierigkeitsgrade und Geschwindigkeiten berücksichtigen. Im Unternehmensbereich hängt das Angebot an digitalen Lernaktivitäten von der Größe und dem Umfang des Unternehmens ab, was zu unterschiedlichen Möglichkeiten für die Mitarbeitenden führt. Insgesamt zeigt sich, dass sowohl im Bildungsbereich als auch in Unternehmen die Anpassungsfähigkeit digitaler Lernaktivitäten an individuelle Lernbedürfnisse noch ausbaufähig ist.
◆◆ Erstellen Sie individuelle Lernpläne und digitale Technologien, um diese zu unterstützen.	Berufsschulen: ◆ nur für die Zusatzqualifikation mit LMS, Unterstützung leistungsstarker Auszubildender; Profilierung von Studenten je nach Studienfach und Stärken, insbesondere für diejenigen mit Leistungen Bildungsträger: ◆ bieten individuelle Lernpfade an, die auf ihrem Karriereweg und ihren Bedürfnissen basieren (EE). Unternehmen:	In Berufsschulen werden individuelle Lernpläne hauptsächlich für zusätzliche Qualifikationen erstellt, wobei Lernmanagementsysteme (LMS) eingesetzt werden, um leistungsstarke Lernende zu unterstützen und deren Stärken in Abhängigkeit von ihrem Studienbereich zu profilieren. Berufsbildungseinrichtungen in Estland bieten individuelle Lernpfade, die auf den Karrierezielen und Bedürfnissen der Lernenden basieren. Im Unternehmensbereich erfolgt die Anpassung in der Regel auf Abteilungs- und Filialebene für Teams. Insgesamt zeigt sich, dass es Bemühungen gibt, individuelle Lernpläne zu erstellen und digitale Technologien zur Unterstützung dieser Pläne zu



	<p>◆ In den meisten Fällen erfolgt die Anpassung auf Abteilungs- und Filialebene für Teams (EE)</p>	<p>nutzen, jedoch variiert der Grad der Individualisierung je nach Bildungseinrichtung und Unternehmen.</p>
<p>5.3 Aktive Beteiligung der Lernenden</p>		
<p>Nutzen Sie digitale Technologien, um die aktive und kreative Auseinandersetzung der Lernenden mit einem Thema zu fördern. Einsatz digitaler Technologien im Rahmen pädagogischer Strategien, die die Querschnittsfähigkeiten, das tiefe Denken und den kreativen Ausdruck der Lernenden fördern. Öffnung des Lernens für neue, reale Kontexte, die die Lernenden selbst in praktische Aktivitäten, wissenschaftliche Untersuchungen oder komplexe Problemlösungen einbeziehen oder auf andere Weise die aktive Auseinandersetzung der Lernenden mit komplexen Themen fördern.</p>		
<p>Zielgruppe Bildungspersonal (B1 -Integrator) Förderung der aktiven Nutzung digitaler Technologien durch die Lernenden. Ich stelle den aktiven Umgang der Lernenden mit digitalen Technologien in den Mittelpunkt des Lehrprozesses. Ich wähle das am besten geeignete Instrument aus, um das aktive Engagement der Lernenden in einem bestimmten Lernkontext oder für ein bestimmtes Lernziel zu fördern.</p>		
<p>◆◆ Nutzen Sie digitale Technologien, um neue Konzepte motivierend zu visualisieren und zu erklären, z.B. durch Animationen oder Videos.</p>	<p>Berufsschule und Bildungsträger: ◆ Verwendung von PowerPoint-Präsentationen; Smartboard; YouTube; Azubis drehen Videos mit dem Smartphone</p>	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen steht die aktive Nutzung digitaler Technologien im Mittelpunkt des Lehrprozesses. Zu den eingesetzten Tools gehören PowerPoint-Präsentationen, Smartboards und YouTube, um neue Konzepte anschaulich und motivierend zu vermitteln. Zudem produzieren die Lernenden Videos mit ihren Smartphones, was ihre aktive Teilnahme und Kreativität fördern. Insgesamt zeigt sich, dass digitale Technologien eingesetzt werden, um das Engagement der Lernenden zu steigern und komplexe Inhalte verständlich zu machen.</p>
<p>◆◆ Verwenden Sie digitale Lernumgebungen oder Aktivitäten, die motivierend und</p>	<p>Berufsschulen, Bildungsträger und Unternehmen: ◆ In Bulgarien, Deutschland und Griechenland werden nur selten digital motivierende Aktivitäten eingesetzt, während Estland weiter fortgeschritten ist und verschiedene</p>	<p>In Bulgarien, Deutschland und Griechenland ist der Einsatz von digitalen Lernumgebungen oder motivierenden Aktivitäten wie Spielen und Quizen selten. Im Gegensatz dazu zeigt Estland eine fortschrittlichere Nutzung solcher Tools. Dort werden verschiedene Plattformen verwendet, einschließlich Lernmanagementsystemen (LMS) wie Moodle, die integrierte Funktionen für Tests bieten, sowie Google Classroom, das ähnliche Möglichkeiten zur Förderung</p>

<p>ansprechend sind, Spiele, Quizfragen.</p>	<p>Instrumente einsetzt. LMS wie Moodle haben eingebettete Funktionen zum Testen, das Gleiche gilt für Google Classroom.</p>	<p>interaktiver Lernaktivitäten bietet. Insgesamt verdeutlicht dies, dass der Einsatz motivierender digitaler Lernressourcen in einigen Ländern noch ausbaufähig ist, während andere bereits erfolgreich innovative Ansätze implementieren.</p>
<p>◆◆ Die aktive Nutzung digitaler Technologien durch die Lernenden in den Mittelpunkt des Unterrichtsprozesses stellen.</p>	<p>Berufsschulen, Bildungsträger und Unternehmen: ◆ Digitale Technologien werden unterstützend zum klassischen Lehrprozess hinzugefügt.</p>	<p>In Berufsschulen, Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen wird die aktive Nutzung digitaler Technologien zunehmend in den Mittelpunkt des Lehrprozesses gestellt. Dabei kommen interne Lernmanagementsysteme (LMS) zum Einsatz. Zudem werden verbreitete und beliebte LMS wie Google Classroom (Bulgarien und Estland) genutzt, um die Interaktion und das Engagement der Lernenden zu fördern. Insgesamt zeigt sich, dass der Einsatz von digitalen Technologien eine zentrale Rolle spielt, um Lernende aktiv in den Bildungsprozess einzubeziehen.</p>
<p>◆◆ Auswahl geeigneter digitaler Technologien zur Förderung des aktiven Lernens in einem bestimmten Lernkontext oder für ein bestimmtes Lernziel.</p>	<p>Schul- und Bildungsträger: ◆ Begrenzter Einsatz digitaler Technologien, die aktives Lernen fördern, entweder weil es keine oder nicht genügend digitale Lernmaterialien für das Thema gibt oder weil die Lehrkraft in drei der Partnerländer traditionelle Lehrmethoden bevorzugt, während in Estland das Niveau fortgeschrittener ist und die Ausbilder moderne Methoden entwickeln und anwenden. Unternehmen: ◆ Mobile Apps und Intranet werden für spezifische Unterweisungen, Schulungen und Informationen eingesetzt.</p>	<p>In Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen ist der Einsatz digitaler Technologien zur Förderung aktiven Lernens begrenzt. Dies liegt häufig daran, dass entweder nicht genügend geeignete digitale Lernmaterialien für die jeweiligen Themen verfügbar sind oder die Lehrkräfte in drei der Partnerländer traditionelle Lehrmethoden bevorzugen. In Estland hingegen zeigt sich ein fortschrittlicherer Ansatz, da Lehrkräfte moderne Methoden entwickeln und anwenden. Im Unternehmensbereich werden Mobile Apps und Intranets eingesetzt, um spezifische Unterweisungen, Schulungen und Informationen bereitzustellen.</p> <p>Insgesamt deutet dies darauf hin, dass Estland in der Integration aktiver Lernmethoden voranschreitet und Deutschland, Bulgarien und Griechenland noch einige Herausforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit und Nutzung geeigneter digitaler Werkzeuge bewältigen müssen.</p>



DIGISKILL-EINZELHANDEL
MATRIX DER ERGEBNISSE DES VORSTELLUNGSGESPRÄCHS
DigiComp 2.0 für Auszubildende

ERGEBNIS

Informations- und Datenkompetenz

1.1. Surfen, Suchen, Filtern von Daten, Informationen und digitalen Inhalten zu Grundwissen

◆◆ Ich kann einfache Probleme selbstständig lösen:

- meine Informationsbedürfnisse erklären,- eine klar definierte und routinemäßige Suche durchführen, um Daten, Informationen und Inhalte in digitalen Umgebungen zu finden,- erklären, wie man auf sie zugreift und zwischen ihnen navigiert.- klar definierte und routinemäßige persönliche Suchstrategien erklären.

1.2 Auswertung von Daten, Informationen und digitalen Inhalten

◆◆ Ich kann selbstständig und bei der Lösung einfacher Probleme:

- Die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit von klar definierten Datenquellen, Informationen und digitalen Inhalten analysieren, vergleichen und bewerten.- Die Analyse, Interpretation und Bewertung von genau definierten Daten, Informationen und digitalen Inhalten durchführen:

Variabilität der Nutzung digitaler Lernumgebungen: In Bildungseinrichtungen und Berufsschulen ist die Nutzung digitaler Lernumgebungen stark unterschiedlich. Während in Berufsschulen oft digitalisierte Lehrbücher in PDF-Form genutzt werden, experimentieren einige Institutionen mit modernen Tools wie Canva und Miro. Dies zeigt, dass der Zugang zu vielfältigen digitalen Ressourcen und Technologien nicht einheitlich ist und stark von den jeweiligen Institutionen abhängt.

Integration von Routinen im digitalen Lernen: Die Fähigkeit, Informationsbedürfnisse zu formulieren und gezielt zu suchen, scheint in vielen Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen noch nicht ausreichend zu sein. Viele Lehrkräfte setzen auf traditionelle Methoden und Aufgaben, die nicht genügend Möglichkeiten zur Entwicklung digitaler Kompetenzen bieten.

Zugang zu digitalen Technologien: Der Zugang zu digitalen Technologien und Ressourcen ist in vielen Bildungseinrichtungen gut etabliert, was wichtig ist, um sicherzustellen, dass alle Lernenden die notwendigen Mittel haben, um ihre Lernbedürfnisse zu erfüllen. Unternehmen scheinen flexibler zu sein und bieten maßgeschneiderte digitale Lernplattformen an, die auf ihre spezifischen Anforderungen zugeschnitten sind.

Herausforderungen bei der Förderung selbstständigen Lernens: In Berufsschulen wird der Fokus oft auf Frontalunterricht und weniger auf selbstgesteuertes Lernen gelegt. Es fehlen häufig spezifische Schulungen und Materialien, um Lernenden zu helfen, ihre

Lernstrategien effektiv zu entwickeln. Große Unternehmen hingegen bieten oft mehr Möglichkeiten für individuelles Lernen, obwohl auch hier Herausforderungen bestehen.

Einsatz moderner Lehransätze: Ansätze wie Flipped Classroom und Blended Learning sind in vielen Berufsschulen noch nicht weit verbreitet. In Ländern wie Bulgarien und Deutschland überwiegen oft traditionelle Lehrmethoden, was den Einsatz innovativer digitaler Lernformate einschränkt. Einige Berufsschulen und Berufsbildungseinrichtungen nutzen jedoch auch moderne Methoden, um die Lernenden aktiv einzubeziehen.

Förderung der digitalen Kompetenzen: Während einige Lehrkräfte digitale Technologien erfolgreich in den Unterricht integrieren, haben viele Schwierigkeiten, neue Formate auszuprobieren oder angemessen zu bewerten. Die Ausbildung der Lehrkräfte in digitalen Kompetenzen bleibt entscheidend, um die Integration dieser Technologien in den Lernprozess zu fördern.

Unterstützung der Zusammenarbeit und des Engagements: Digitale Technologien werden in Berufsschulen und Unternehmen zunehmend eingesetzt, um die Zusammenarbeit zu fördern. Plattformen wie Google Classroom oder interne Unternehmensplattformen ermöglichen eine bessere Interaktion zwischen den Lernenden und unterstützen kollaboratives Lernen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Integration digitaler Technologien in Bildungseinrichtungen und Berufsschulen eine Vielzahl von Chancen bietet, um das Lernen zu bereichern und Lernenden zu helfen, ihre digitalen Kompetenzen zu entwickeln. Es gibt jedoch signifikante Herausforderungen, insbesondere in Bezug die Vielfalt der Lernressourcen und die Notwendigkeit, Lehrkräfte angemessen zu schulen.

Die Förderung von selbstgesteuertem Lernen und die Entwicklung effektiver Suchstrategien sind entscheidend, um den Lernenden die Fähigkeit zu vermitteln, einfache Probleme unabhängig zu lösen. Eine kontinuierliche Anpassung und Entwicklung der digitalen Lernangebote sowie eine stärkere Fokussierung auf individuelle Lernbedürfnisse sind erforderlich, um die Bildungslandschaft in diesem Bereich weiter zu verbessern.

Kommunikation und Zusammenarbeit	
<p>2.1 Interaktion durch digitale Technologien im Bereich der Produktpräsentation und Werbemaßnahmen - Information der Kunden über Aktionen - Erkennen und Analysieren neuer Trends</p>	
<p>◆◆ Ich kann einfache Probleme selbstständig lösen: - klar definierte und routinemäßige Interaktionen mit digitalen Technologien durchzuführen; und - Auswahl klar definierter und routinemäßig geeigneter digitaler Kommunikationstools für einen bestimmten Kontext.</p>	<p>Gute Entwicklung digitaler Kompetenzen: In Berufsschulen, Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen ist der Umgang mit digitalen Technologien gut entwickelt. Lernende haben Zugang zu verschiedenen Geräten und digitalen Plattformen, was ihnen ermöglicht, einfache Probleme selbstständig zu lösen und regelmäßige Interaktionen mit diesen Technologien durchzuführen.</p>
<p>2.2 Austausch durch digitale Technologien im Bereich Kollaboration und Kommunikation innerhalb der Berufsschule</p>	
<p>◆◆ Ich kann selbstständig und bei der Lösung einfacher Probleme:- klar definierte und routinemäßig geeignete digitale Technologien für den Austausch von Daten, Informationen und digitalen Inhalten auswählen.- erklären, wie man als Vermittler für den Austausch von Informationen und Inhalten durch klar definierte und routinemäßige digitale Technologien fungiert,- klar definierte und routinemäßige Referenzierungs- und Zuordnungspraktiken erklären.</p>	<p>Heterogene Verfügbarkeit und Nutzung: Die Verfügbarkeit und Nutzung digitaler Technologien variierten stark zwischen den Institutionen und Ländern. In Estland werden moderne Tools und Ansätze genutzt, während in Deutschland, Bulgarien und Griechenland traditionellere Methoden dominieren. Dies kann die Fähigkeit der Lernenden beeinflussen, geeignete digitale Kommunikationswerkzeuge für unterschiedliche Kontexte auszuwählen.</p> <p>Eingeschränkte Anwendung aktiver Lernmethoden: Der Einsatz digitaler Technologien zur Förderung aktiven Lernens ist in vielen Bildungseinrichtungen noch begrenzt. Dies deutet darauf hin, dass nicht alle Lernenden in der Lage sind, selbstständig und kreativ mit digitalen Technologien zu interagieren. Dies könnte die Fähigkeit der Lernenden einschränken, neue Lösungen für Probleme zu finden.</p>
<p>2.4 Zusammenarbeit mit Hilfe digitaler Technologien</p>	
<p>◆◆ Ich kann selbstständig und bei der Lösung einfacher Probleme klar definierte und routinemäßige digitale Tools und Technologien für kollaborative Prozesse einsetzen.</p>	<p>Unterschiedliche Ansätze in Berufsschulen und Unternehmen: Berufsschulen und Unternehmen scheinen einen pragmatischeren Ansatz zur Nutzung digitaler Technologien zu verfolgen, indem sie maßgeschneiderte Plattformen und digitale Lernmethoden einsetzen. Dies könnte den Lernenden helfen, ihre digitalen Fähigkeiten besser zu entwickeln und effektiver in ihrer Kommunikation und Interaktion mit digitalen Technologien zu werden.</p> <p>Notwendigkeit weiterer Schulungen: Um sicherzustellen, dass alle Lernenden in der Lage sind, gut definierte und routinemäßige Interaktionen mit digitalen Technologien durchzuführen, ist eine kontinuierliche Schulung und Unterstützung für Lehrkräfte sowie Lernende erforderlich. Dies könnte helfen, digitale Barrieren abzubauen und den Zugang zu relevanten Lernressourcen zu verbessern.</p>

	<p>Insgesamt zeigt die Analyse, dass zwar Fortschritte bei der Integration digitaler Technologien gemacht wurden, es jedoch weiterhin Herausforderungen gibt, die angegangen werden müssen, um die digitale Kompetenz und das Selbstvertrauen der Lernenden in der Nutzung dieser Technologien zu stärken.</p>
<p>Erstellung digitaler Inhalte</p>	
<p>3.1 Entwicklung digitaler Inhalte</p>	<p>Die digitale Contententwicklung variiert stark zwischen den Partnerländern. In Estland nutzen Lernende interaktive Tools wie Moodle und Google Classroom, um Inhalte wie Präsentationen, Videos und Tests zu erstellen. Dies fördert Kreativität und Engagement. In Bulgarien, Griechenland und Deutschland, dominiert noch der traditionelle Unterricht, und die Nutzung digitaler Technologien zur Contenterstellung ist begrenzt. Insgesamt hängt der Einsatz von digitalen Tools stark von der jeweiligen digitalen Infrastruktur und der Schulung der Lehrkräfte ab.</p>
<p>Ich kann selbstständig und bei der Lösung einfacher Probleme: - Wege finden, um klar definierte und routinemäßige Inhalte in klar definierten und routinemäßigen Formaten zu erstellen und zu bearbeiten,- mich durch das Design von klar definierten und routinemäßigen digitalen Ressourcen ausdrücken.</p>	

